

DAVID GOLDBLATT: Intersections

Eröffnung: 25. November 2005

Ausstellungsdauer: 26. November 2005 – 26. Februar 2006

Camera Austria

Interview mit David Goldblatt von Mark Haworth-Booth (Auszug)

"Seit dem Ende der Apartheid hat es in Südafrika viele Veränderungen gegeben. Ich nenne einige, mit denen ich mich auseinandergesetzt habe. Von 1964 bis etwa 1986 wurden die Vorschriften, die es Schwarzen verboten, in weißen Gebieten Handel zu treiben, rigoros durchgesetzt. Auf den Straßen von Johannesburg oder anderen südafrikanischen Städten sah man kaum schwarze Hausierer oder Straßenhändler. Doch als die Sanktionen Wirkung zu zeigen begannen und sich die Regierung zunehmend schwer tat damit, ihre aufwändigen Kontrollstrukturen aufrechtzuerhalten, begannen sich vereinzelt wieder Kleinhändler auf den Straßen zu zeigen. Als der Damm nach 1990 endlich gebrochen war, wurde aus dem Rinnsal eine Flut. Hunderttausende Menschen, vielleicht Millionen aus ganz Afrika strömten in die Städte, vor allem nach Johannesburg. Nur wenige besaßen Fachkenntnisse oder Geld. Sehr viele von ihnen wurden Hausierer. Und mit der wachsenden Verbreitung von Mobiltelefonen konnte jemand mit einem Malerpinsel oder einer Maurerkelle für sich werben, indem er seine Fähigkeiten und seine Telefonnummer auf dem Gehweg hinterließ und so ein Geschäft eröffnete. Der Stadtverwaltung in Johannesburg ist es bislang überhaupt nicht gelungen, dieser Flut Herr zu werden, ohne dabei Verbote und Stoßtruppen einzusetzen, die sehr an die des Apartheidregimes erinnern. Während Schwarze früher einen 'Pass' benötigten, um sich auf den Straßen von Johannesburg aufzuhalten, und verhaftet wurden, wenn sie keinen vorweisen konnten, haben sie nun Besitz von den Straßen ergriffen. Heute ist Johannesburg vielleicht zum ersten Mal eine wirklich afrikanische Stadt.

Viele Tausende dieser nach Johannesburg strömenden Menschen siedelten sich in der Innenstadt an, während die Unternehmen und weißen Einwohner in den Norden in neue Vorstädte und Büroparks zogen. Auf unbebautem Land entstanden zahlreiche illegale Siedlungen. Der innerstädtische Verfall schritt rapide voran, während Wohnungen und selbst ehemalige Büros in enge und teure Wohnräume umgewandelt wurden, in denen die Leute dennoch versuchten, sich innerhalb der städtischen Ökonomie achtbare Nischen zu schaffen.

Im Norden entwickelte sich ein manisches Streben nach materiellem Wohlstand und Sicherheit vor den zunehmenden Raub- und Gewaltdelikten. Von Mauern umgebene Anwesen, unweigerlich im toskanischen Stil, schossen allorts wie eine fremdartige Vegetation aus dem Boden. Die Grundstückspreise zogen nicht zuletzt deshalb an, weil es eine rasch wachsende Zahl besser verdienender Schwarzer gibt, die sich in den Vorstädten ansiedeln wollen.

Aufgrund einer der höchsten HIV-Infektionsraten in der Welt und einer Regierung, die nur äußerst schwerfällig auf diese Krise reagiert, leiden wir an einer sehr hohen Zahl von Toten, die auf AIDS und durch Gleichgültigkeit ausgelöste Infektionen zurückgeht. Da sich die Infektionen vor allem unter denjenigen verbreiten, die sich am wenigsten gegen sie wehren können, sind die meisten Toten ärmere, vor allem schwarze Menschen. Die Friedhöfe in den Townships sind ein einziges Meer von Erdhügeln. Nur bei wenigen dieser Todesfälle wird ein Zusammenhang mit AIDS zugegeben. Doch die Lebensdaten auf den Grabsteinen sind aufschlussreich. Nur wenige der Verstorbenen waren älter als 45. Es gibt ein Foto eines Grabes in einer schwarzen Township. Darauf liegt ein Kosmetikbeutel mit der Aufschrift 'Body Love'. Ich weiß nicht, wie es zu diesem Tod kam. Obwohl die AIDS-Schleife nicht allgegenwärtig ist, sieht man sie immer häufiger, so dass sie zwangsläufig ebenfalls zu etwas Banalem wird.

Der gewaltsame Tod meist weißer Farmer von der Hand unweigerlich schwarzer Eindringlinge ist ein Thema, das zwischen den Farmern und der Regierung sehr umstritten ist. Erstere vertreten die Auffassung, die meisten dieser Morde seien keine

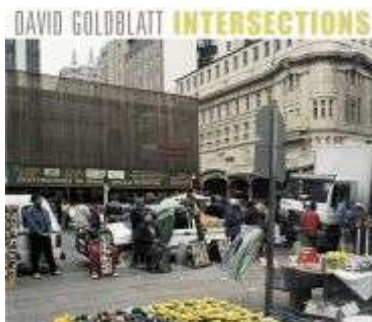
zufälligen Attacken von Räufern, sondern vermutlich rassistisch und politisch motiviert, und die Ordnungskräfte täten zu wenig für den Schutz der Farmer. Die Regierung hingegen meint, es gäbe bei den Farmern keinen statistisch erkennbaren Trend, dass die Mordrate, über dem, sehr hohen, nationalen Durchschnitt liegt. Manche behaupten, Farmer, von denen man weiß, dass sie ihre Arbeiter gut behandeln, seien einem geringeren Risiko ausgesetzt, attackiert zu werden. Was immer zutreffen mag, die Morde sind real und die Angriffe sind häufig äußerst brutal. Es ist wahrscheinlich, dass viele von ihnen auf die Mittellosigkeit der Schwarzen vom Land und die sehr hohe Arbeitslosenzahl zurückzuführen sind.

In den Städten und auf dem Land finden sich zunehmend öffentliche Mahnmale, die an Ereignisse erinnern, bei denen die Menschenrechte unter dem alten Regime mehr oder weniger stark mit den Füßen getreten wurden. Außerdem gibt es eine starke Zunahme privater Denkmäler, die an tödliche Straßenunfälle oder Unfälle an der Küste erinnern. Wie Satzzeichen auf dem Land künden sie mit seltsamer Eindringlichkeit von der Besonderheit und doch zugleich auch von der Zufälligkeit dieser Todesfälle.

Unsere städtische Verwaltung ist neu strukturiert worden. Während früher jede Stadt und jedes Dorf einen eigenen Stadtrat und eigene Vertreter hatte, sind jetzt mehrere Städte und Dörfer in einer lokalen Kommunalverwaltung zusammengefasst, die ihrerseits wiederum Teil eines größeren Gemeinwesens ist. Diese neuen Gemeinwesen haben praktisch noch keine Tradition und auch die Amtsträger sind mit ihrer Position und den Machtbefugnissen, die ihnen gegeben sind, noch nicht vertraut. Da gibt es keine Sprechzimmer von Bürgermeistern, in denen die Porträts der weißen, meist männlichen Amtsinhaber der letzten 40 oder 50 Jahre hängen. In manchen dieser neuen Kommunalverwaltungen funktioniert das System sehr gut und es gibt ein hohes Maß an Idealismus unter den Menschen, die »das machen«. Andere sind von Korruption und Trägheit gebeutelt.

Es wurde hier auf einem riesigen Gebiet und über ein Jahrhundert lang Asbest abgebaut. Die Bergwerk-Unternehmen kümmerten sich besonders wenig um die Gesundheit derjenigen, die für sie arbeiteten und bei ihnen lebten oder um das Land, wo sie den Asbest abbauten, selbst dann nicht, als die Gefahren, die dieser für Leib und Leben darstellt, bekannt waren. Hunderttausende waren davon betroffen, viele sind bereits daran gestorben und noch mehr werden daran sterben. Unsere neue Regierung unterstützte etwa 7.500 Kläger in einer Sammelklage vor britischen Gerichten gegen einen der Hauptverursacher. Ich bezweifle, dass dies unter der vorherigen Regierung der Fall gewesen wäre, deren Beamte in den grassierenden Missbrauch verstrickt waren.

Bei der Arbeit an diesem Projekt stelle ich fest, dass seine Reichweite sich auf, für mich, neue Gebiete erstreckt. Vorrangig ist das Land, seine Aufteilung, sein Besitz, sein Gebrauch und Missbrauch. Wie wir es geformt haben und wie es uns geformt hat."



DAVID GOLDBLATT: INTERSECTIONS

Prestel Verlag, München-Berlin-London-New York 2005.

124 S., Engl./Dt., 92 Farbabbildungen, 29,5 x 34,5 cm.

EUR 51,40